



Das Handwerk in der Wesermarsch ist in allen Branchen gut ausgelastet. Am Mittwochabend haben die Obermeister der Kreishandwerkerschaft Berne ihre Jahresversammlung abgehalten. Zu Gast war der CDU-Fraktionsvorsitzende im Landtag, Björn Thümler. Foto

Handwerker haben gut zu tun

Und dennoch einige Probleme: Kreishandwerkerschaft wünscht sich Koordinator für Arbeitsvermittlung

VON BARBARA WENKE

WESERMARSCH. Die Handwerker in der Wesermarsch haben gut zu tun. Ihre Auftragsbücher sind gut gefüllt. Im Rahmen der jährlichen Delegiertenversammlung äußerte sich Kreishandwerksmeister Stephan Hayen zufrieden zur Auslastung der Handwerksbetriebe.

Trotz der guten Auftragslage diskutierten die Obermeister der einzelnen Innungen aber auch über zahlreiche Probleme. Insbesondere die ausufernde Bürokratie bereite vielen Betrieben große Probleme. „Unsere Mitgliedsbetriebe ersticken an Statistikaufgaben und Dokumentationspflichten“, betonte Hayen. Weiter klagten die Meister über Fachkräftemangel sowie Steuern und Sozialabgaben.

Die Handwerksbetriebe müssen sich mit Themen herumschlagen, die weit an ihrer eigentlichen Arbeit vorbeigehen. „Bei Tischlern und Bauleuten droht eine neue Zertifizierung“, blickt Thomas Sturm voraus. Der Geschäftsführer der Kreishandwer-

kerschaft konkretisiert: „Die Betriebe müssen dann beispielsweise angeben, welcher Lkw welche Strecke wann gefahren ist und ob der Fahrer seine Ruhezeiten eingehalten hat.“

Von den Kfz-Betrieben werde fortan verlangt, dass sie einen „zertifizierten Geldwäschebeauftragten“ ausbilden. Die Zertifizierung koste die einzelnen Betriebe nicht nur Arbeitszeit, sondern zusätzlich 490 Euro plus Mehrwertsteuer. Die Bürokratie stelle insbesondere die kleinen Betriebe vor unüberbrückbare Hürden. „Unsere Betriebe haben nicht alle eine Personalabteilung. Die schreiben ihre Angebote oftmals am Wochenende und die Ehefrauen helfen aus“, hielt Thomas Sturm fest.

Für Flüchtlinge offen

Der demografische Wandel stellt die Handwerksbetriebe vor weitere Probleme. „Es ist schwer, ausreichend ausbildungsfähige Jugendliche zu finden“, bilanzierte Kreishandwerksmeister Hayen. Die Handwerksbetriebe in der Wesermarsch seien gewillt, auch Flüchtlinge einzustellen und auszubilden. Eine Umfrage habe Anfang 2016 ergeben, dass 60 Ar-

» Von den Kfz-Betrieben wird verlangt, dass sie einen zertifizierten Geldwäschebeauftragten ausbilden.«

Thomas Sturm, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft

beitsplätze für Personen mit Migrationshintergrund zur Verfügung stünden. Doch müssten die Rahmenbedingungen stimmen. „Deutschkenntnisse sind zwingend erforderlich“, bringt Sturm die Hauptanforderung auf den Punkt. (Siehe auch unseren Bericht auf Seite 15.)

Die Kreishandwerkerschaft arbeitet derzeit eng mit der Ausbildungseinrichtung Zeit & Service zusammen. Diese erstellt Potenzialanalysen zu vermittelnder Arbeitnehmer. Die Innungsmeister wünschen sich eine neu zu schaffende Schnittstelle beim Landkreis, die Informationen aus Betrieben, Arbeitsvermittlern und schulischen Einrichtungen sammelt und koordiniert. Wenn beispielsweise ein Handwerksbetrieb eine freie Stelle zu besetzen hat, sollte dieser Koordinator wissen, wie viele Arbeitsuchende mit welchen Qualifikationen bei Arbeits-

amt und Jobcenter gelistet oder welche Qualifikation Schulabgänger mit sich bringen. Arbeitsuchende mit Migrationshintergrund seien dabei ebenfalls willkommen wie deutsche Arbeitsuchende. „Die Betriebe sind gewillt, aber die Sache muss vorbereitet und begleitet werden“, betont Thomas Sturm.

Stefanie Seyfarth gewählt

Einstimmig sprachen sich Handwerker dafür aus, Deutschland entgegen europäischer Forderungen am deutschen Ausbildungssystem festhält.

Auch eine wichtige Person erklärte die Kreishandwerkerschaft. Die Obermeister wählten einstimmig Stefanie Seyfarth aus Nordenham zur



Stefanie Seyfarth Foto pr

denham zur stellvertretenden Geschäftsführerin. Die Juristin nimmt ihre Arbeit in Brake ab dem 1. September. Zurzeit ist noch als Assistentin der Geschäftsführung der Handwerkskammer Oldenburg tätig. Stefanie Seyfarth ist die Ehefrau des Nordenhamer Bürgermeisters Carsten Seyfarth.